



Herrn
Oberbürgermeister Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

3. Mai 2016

Musikschule Leverkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnungen der entsprechenden Gremien:

Der Rat schreibt die Quote zwischen Festangestellten und Honorarkräften an der Musikschule auf 74% zu 26% bis zum Jahr 2022 fest. Die Quote soll durch sog. natürliche Fluktuation schrittweise erreicht werden.

Die Verwaltung prüft, wie Angebote der städtischen Musikschule in den städtischen Kindertagesstätten auf Grundlage der entsprechenden Erlasse des Landesjugendamtes ausgebaut werden. Dazu werden ggf. Experten – bspw. aus Nachbarstädten, in denen solche Angebote bereits existieren – in den Kinder- und Jugendhilfeausschuss eingeladen.

Begründung:

Die Musikschule Leverkusen bildet einen der zentralen kulturellen Pfeiler unserer Stadt. Ihr Bildungsauftrag erreicht Menschen aller Altersschichten, insbesondere aber Kinder und Jugendliche, die nicht nur ihre Talente entdecken können, sondern für ihre persönliche Entwicklung wichtige Schritte in der Musikschule gehen können. Die Integrationsleistung, die gemeinsames Musizieren erbringen kann, ist monetär nicht zu ermessen. Der hohe Anspruch, den die Leitung an ihr Haus richtet, wird von uns vollumfänglich geteilt. Zu einer funktionierenden Schule gehören festangestellte Musiklehrerinnen und -lehrer sowie in einem begrenzten Umfang fair zu bezahlende Honorarkräfte, die allesamt über den reinen Unterricht hinaus mit all ihren Aktivitäten die Musikschule mit Leben füllen. Nur so können Talente angemessen unterstützt werden und kann für eine große Zahl junger Menschen ein intensives Erleben der Gemeinschaft ermöglicht werden (bspw. auf Musikfreizeiten). Nur so können Talente angemessen unterstützt werden und für die breite Masse ein intensives Erleben der Gemeinschaft ermöglicht werden (bspw. auf Musikfreizeiten).

Musikalische Früherziehung ist aus pädagogischer Sicht ein elementarer Bestandteil frühkindlicher Bildung. Die positive Wirkung, die Musik auf die geistige Entwicklung von Kindern hat, ist unbe-

stritten. Gerade deshalb ist der Kontakt der städtischen Musikschule zu den städtischen Kindertagesstätten so wichtig: So kommen auch die Kinder mit musikalischer Erziehung in Kontakt, deren Eltern kein Interesse oder keine Möglichkeit haben, ihr Kind in der Musikschule anzumelden. Über das Bildungs- und Teilhabepaket gibt es nun, anders als in früheren Jahren, für jede und jeden die Möglichkeit, solche Angebote wahrzunehmen. Nachbarstädte zeigen, dass – einvernehmlich mit den Vorgaben des Landesjugendamtes – solche Angebote in den städtischen Kitas möglich sind.

Kultur und die Vermittlung von Kultur an kleine Kinder, Kinder und Jugendliche ist ein hohes Gut, das wir nach allen Möglichkeiten, die uns pädagogisch und finanziell gegeben sind, nutzen sollten. Es ist unser politischer Wunsch, die Tür zur musikalischen Erziehung allen Kindern in unserer Stadt zu öffnen. Dies geht am einfachsten über Angebote in den Kindertagesstätten.

Freundliche Grüße



Rudolf Müller
(Ratsherr)

Bernhard Marewski
(Ratsherr)

CDU

Bündnis 90/Die Grünen

Opladen plus